Durch Monate und Jahre

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Brigitte Lehmann

Durch Monate und Jahre

Gedichte

Band 3

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de
abrufbar.

ISBN 978-3-95744-776-0

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin

Gestaltung/Satz: Chemnitzer Biografiewerkstatt
Umschlagbild: Ursula Albrecht

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

16,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.

Doch dieses eine Blatt allein
bestimmte unser Leben.
Drum wird dies eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

Rainer Maria Rilke

Gewidmet meinem ehemaligen, frühverstorbenen Lehrer
Prof. Dr. Heinz Krüger.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Januar

Winterlandschaft Foto: Zoonar/travelphoto

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Zum Jahreswechsel

Ich bringe hier im Januar
Euch meine schönsten Wünsche dar:
Lasst froh und hell die Gläser klingen,
und rechnet auf ein gut Gelingen
von all den Dingen, die Ihr tut,
bevor Ihr dann im Grabe ruht.
Von Krankheit seiet nicht betroffen,
und auf viel Liebe lasst Euch hoffen.
Der trüben Stunden seien wenig.
So freudvoll lebet wie ein König.
In allen Ländern herrsche Frieden,
und Ihr seid glücklich und zufrieden.
Lasst Euch niemals unterkriegen,
um alles Schlechte zu besiegen.
Dieses und noch vieles mehr,
wünsche ich Euch allen sehr.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Im Januar

Weiße Straßen, weiße Plätze.
Überall liegt Pulverschnee.
Wie ein wunderschönes Märchen,
wenn ich in die Runde seh'.

Raureif überzieht die Zweige.
Filigran wirkt jeder Ast.
Meisen hüpfen in den Tannen,
die verlieren ihre Last.

Unser Teich ist eingefroren,
Fische halten sich am Grund.
Eis'ge Luft zieht um die Ohren.
Winterluft ist doch gesund.

Hab den Kragen hochgeschlagen
und streif durch den kleinen Wald.
Einsamkeit und große Stille
prägen meinen Aufenthalt.

Und ich bin so ganz ergriffen,
fühl mich eins mit der Natur,
lausche ihren leisen Tönen
und dem Frieden in der Flur.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ein Wintertag im Wald

Ganz sachte steigt der Morgen auf.
Es hatte frisch geschneit.
Noch ist es still im Jagdrevier,
die Mittagszeit noch weit.

Ein Rotfuchs schnürt ganz schnell vorbei.
Er kommt wohl von der Jagd.
Verkriecht sich jetzt in seinen Bau,
bevor es richtig tagt.

Die Tannenmeise auf dem Ast
stößt einen Warnruf aus.
Nun flattert aus dem Zapfentann
ein Schwarm Kernbeißer raus.

Eichhörnchen baumt sich plötzlich auf.
Schneehauben fallen ab.
Als wär es Diamantenstaub,
so rieselt es herab.

Auf einem Baum der Marder sitzt,
umlauert seine Beute,
und böse er die Zähne fletscht.
Doch hat er Pech für heute.

Ein junger Hase schießt hervor,
saß unter einem Busch.
Die Löffel weit zurückgelegt,
flitzt er davon, husch - husch.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nun Wintersonne freundlich scheint.
Der Schnee wird bernsteingelb.
Es ist ein wunderschöner Tag.
Fantastisch strahlt die Welt.

Lastwagen fahren auf dem Weg,
viel Bauholz obenauf.
Von ferne hört man Schlag auf Schlag.
Der Tag nimmt seinen Lauf.

Ein Hirsch erscheint am Nachmittag,
ein schönes schlankes Tier.
Sein starkes prächtiges Geweih
ist seine ganze Zier.

Die Förster richten Raufen ein
mit Heu und Leckerbissen.
Das Rehwild kann bei starkem Frost
dies keinesfalls vermissen.

Ein Wintertag ist ziemlich kurz.
Es ist nicht lange hell.
Bald ist mit schaurigem Geheul
der graue Wolf zur Stell.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt.
Glücklich allein ist die Seele, die liebt.
Klärchens Lied aus „Egmont" von J. W. von Goethe

Was ist Liebe?

Liebe das ist Freud und Leid,
wie die Würfel fallen,
man kann glücklich, traurig sein
in des Schicksals Krallen.

Liebe ist Zusammenhalt,
auch in trüben Zeiten,
auch bei Krankheit, Missgeschick
und bei andern Leiden.

Liebe ist kein Kaufobjekt,
lässt sich nur verschenken.
Liebe heißt sich treu zu sein,
miteinander denken.

Liebe ist wie Kerzenlicht,
man kann sich verbrennen,
wie die Motte unbewusst
blind ins Unglück rennen.

Leidenschaftlich kann sie sein,
und das ist gefährlich,
hat schon manchen umgebracht,
weil sie so begehrlich.

Liebe ist die stärkste Macht,
kann die Welt beschützen,
Wenn sie diese ganz beherrscht,
wird sie jedem nützen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!